

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Jänner d. J. dem Ministerialrath im Finanzministerium Dr. Severin Ritter von Kniaziosucki das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. December v. J. dem k. und k. Generalconsul in Trapezunt Cajetan Bagorski den Orden der eisernen Krone dritter Classe und dem k. und k. Honorar-Viceconsul in Tripolis Theodor Cahisli das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, und zwar dem Erstgenannten tagfrei, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December v. J. den Cooperator in Pago Anton Benzia zum Canonicus bei dem Collegiat-Capitel in Pago allergnädigst zu ernennen geruht. Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. December v. J. den Oberfinanzrath der Finanzdirection Triest Ludwig Počevan zum Hofrath und Finanz-Landesdirector in Zara allergnädigst zu ernennen geruht. Bilinski m. p.

Gestern wurde das I. Stück des Landesgesetzblatts für Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 1 die Kundmachung der k. l. Landesregierung für Krain vom 2. Jänner 1897, Z. 20.179 de 1896, betreffend die Feststellung der Militär-Durchzugsgebühr in Krain für die Zeit vom 1. Jänner 1897 bis 31. December 1897. Von der Redaction des Landesgesetzblatts für Krain. Laibach am 7. Jänner 1897.

Nichtamtlicher Theil.

Die Vorgänge in der Türkei.

Der «Pol. Corr.» schreibt man aus Petersburg, 1. Jänner:

Die jüngsten Maßregeln der Pforte, insbesondere die Amnestie für die Armenier und die nicht unbeträchtliche Herabsetzung der Staatsausgaben im neuen

Budget haben die bisher ziemlich pessimistische Ansicht der leitenden russischen Kreise über die zu erwartende weitere Entwicklung der Dinge in der Türkei unbestreitig günstig beeinflusst. Man erblickt in diesen Vorgängen Symptome, die immerhin einigermassen Vertrauen in die Aufrichtigkeit der Intentionen der Pforte und selbst die Hoffnung wecken können, dass die türkische Regierung vielleicht denn doch in Stande sein werde, ihre Versprechungen etwas leichter zu erfüllen, als man bisher angenommen hat.

Nichtsdestoweniger hält man aber an der Ueberzeugung fest, dass der Sultan außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden haben wird, um den Forderungen Europas gerecht zu werden. Im Hinblick hierauf sei es, wie man betont, unerlässlich, dass die Mächte bei ihrer gegenwärtigen Haltung und insbesondere bei der vollständigen Gemeinsamkeit ihrer Action fest beharren, damit der Sultan durch den Hinweis auf diese Stellungnahme der Cabinete gegenüber Rathschlägen zum Widerstande, an denen es in seiner Umgebung nicht fehlen wird, ein wirksames Gegenargument gewinne. Die Mächte dürfen daher auf Vereinbarung eventueller Zwangsmaßregeln gegenüber der Türkei durchaus nicht verzichten, da man unter den gegebenen Umständen in der Möglichkeit der Androhung solcher Maßregeln die beste Bürgschaft für die schließliche Unterwerfung der Pforte unter den Willen Europas erblicken muss. Dabei wird es allerdings ein Gebot der Klugheit und Vorsicht bleiben, zur tatsächlichen Ausführung solcher Maßregeln erst dann zu schreiten, wenn sich diese Action als unausweichliche Nothwendigkeit erweist. Europa, so bemerkt man hier, müsste sich vorläufig der Türkei gegenüber gleichsam als geduldiger Gläubiger verhalten, der dem Schuldner, falls dieser guten Willen zeigt, ein Moratorium gewährt.

Von diesem Gesichtspunkte nun ist auch das Verhalten des russischen Botschafters Herrn v. Melidow seit dessen Rückkehr nach Constantinopel zu beurtheilen. Da die Pforte durch die eingangs erwähnten Maßregeln ihre Anpassung an die Wünsche der Mächte zu beweisen sucht, ist es nur natürlich, dass Herr v. Melidow bei aller Festigkeit in principieller Beziehung doch einen maßvollen Ton anschlägt. Es ist daher ungerechtfertigt, wenn ihm manche französische Blätter die in diesem Tone gehaltenen Auseinandersetzungen, die zwischen ihm und dem Sultan sowie der Pforte vor kurzem stattgefunden haben, zum Vorwurfe machen. Noch weniger ist die heftige Sprache zu billigen, welche gewisse russische Zeitungen gegenüber der Türkei führen.

brannten. Außer sich vor Wuth, dass Ksenija den jüngeren Bruder Alekij bevorzugt, entführt der ältere Bruder das Mädchen auf eines seiner Schlösser und hält sie gefangen. Alekij hat von diesem Gewaltstreiche seines Bruders keine Ahnung; Trauer um seine spurlos verschwundene Braut treibt ihn ins Kloster. Nach längerer Zeit gelingt es Ksenija zu entfliehen; sie kommt mit ihrer Vertrauten, Tatjana, Zuflucht suchend, ins Kloster, wo Alekij als Mönch lebt. Die beiden erkennen sich. Inzwischen ist der ältere Bruder Ksenija auf der Spur; er bringt ohne Rücksicht auf das heilige Aylrecht gewaltsam ins Kloster ein. Er stößt auf seinen Bruder, ohne ihn zu erkennen. Es kommt zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen den beiden Brüdern; der ältere zwingt Alekij, der sich ihm inzwischen zu erkennen gegeben hat, zum Zweikampfe. Um Brudermord zu verhindern, stürzt sich Ksenija zwischen die Kämpfenden, sinkt aber, von ihrem Entführer tödtlich verwundet, zu Boden. Ueber ihrer Leiche reichen sich die tieferschütterten feindlichen Brüder die Hand zur Versöhnung.

Freunde der romantischen Richtung, und solcher gibt es auch in unseren Zeiten noch genug, dürften an diesem Stoffe ihr Gefallen finden. Neuartig ist derselbe allerdings nicht, die Lösung des Conflicts ist bereits in ähnlicher Weise herbeigeführt worden, anderseits aber kann dem Libretto eine geschickte Sceneführung, frisches dramatisches Leben nicht abgesprochen werden. Ein besonderer Vorzug ist die knappe Kürze, wodurch ein rasches Vorwärtsschreiten der Handlung bedingt wird.

Die russische Regierung, die von friedlichen, gemäßigten und vorsichtigen Intentionen geleitet wird, wünscht aufrichtigst die Herstellung normaler Zustände im ottomanischen Reiche, sie möchte dessen Sicherheit, sowie die gedeihliche Lage der christlichen Bevölkerung in der Türkei gewährleistet sehen, sie wünscht aber dieses Ziel, wenn irgendwie möglich, auf friedlichen Bahnen zu erreichen und ist von dem Standpunkte, den die panslawistische Partei und manche militärische Kreise in dieser Frage einnehmen, weit entfernt. Zu den Uebertreibungen, deren sich die Blätter der erwähnten Richtung schuldig machen, gehört auch die Behauptung, dass Herr v. Melidow aus Petersburg den Auftrag zur Regelung der Dardanellen-Frage mitgenommen habe. Nun bildet die Regelung dieser Frage gewiss nicht direct einen Theil seiner Mission, sondern es könnte ihm diese Aufgabe erst aus der weiteren Entwicklung der Dinge erwachsen.

Wenn die Pforte den Forderungen Europas Rechnung trägt, so wird sich für keine der Mächte, auch für Russland nicht, der Anlass zur Aufwerfung der Dardanellenfrage ergeben. Sollte man dagegen zur Anwendung von Zwangsmaßregeln gedrängt werden, so dass europäische Geschwader im Bosporus erscheinen müssen, dann wäre allerdings die Regelung der erwähnten Frage erforderlich, und Russland würde in diesem Falle natürlich verlangen, dass die Regelung der Frage unter Bedingungen statfinde, durch welche die Sicherheit seiner Häfen im Schwarzen Meere sowie seiner Flotte daselbst, die durch die beständige Möglichkeit der Einfahrt fremder Geschwader in diese Gewässer bedroht werden würden, garantiert erscheinen würden.

Die voreilige Erörterung so borniger Fragen könnte jedoch nur Erregung hervorrufen und selbst die Festigkeit der Entente der Mächte bezüglich der Lösung der türkischen Krise nachtheilig beeinflussen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. Jänner.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Specialdebatte über das Budget, und zwar: 1.) Capitel Unterrichtsministerium, 2.) Capitel Finanzministerium fort.

Am 4. Jänner wurden die Beratungen über das neue Statut der Oesterreichisch-ungarischen Bank zwischen den Referenten der beiden Regierungen und den Vertretern des Noteninstituts wieder aufgenommen.

Der Componist hat auch musikalisch den Stoff naturgemäß in zwei selbstständige Partien gegliedert. Die erste Abtheilung (das Eintreffen Ksenijas und ihrer Begleiterin Tatjana, ihr Wiedersehen mit Alekij, die Erkennungsscene, das Liebesduett) ist rein lyrisch; die zweite Abtheilung (das Erscheinen des gewalthätigen Ritters, der Zweikampf, Ksenijas Tod) streng dramatisch. Um nun musikalisch eine Verbindung herzustellen, hat Parma ein Intermezzo eingeschaltet, das den Zuhörer allmählich aus der lyrischen Stimmung in die dramatische hinüberleitet.

Die Oper umfasst sechs Nummern. Die erste derselben, ein nicht übermäßig ausgedehntes Präludium, beginnt mit einer charakteristisch angebrachten Dissonanz, nach welcher die Motive des späteren Chores der Mönche und der Duellscene erklingen. Nach dem Aufgehen des Vorhangs beginnt der auf slavischen Motiven aufgebaute Chor der in die Kirche wandernden Mönche. Der zurückbleibende Alekij singt eine Arie in A-moll, die zum Schlusse in die C-dur-Tonart übergeht; diese Arie ist eine der schönsten des ganzen Werkes. Die zweite Nummer beginnt mit einem Recitativ der herbeigeflüchteten Ksenija und Tatjana; der aus dem Hintergrunde hervorkommende Alekij nimmt das folgende Motiv der Ksenija auf, und es entwickelt sich ein wirkungsvoll geschriebenes Terzett, auf welches eine im volksthümlichen Tone gehaltene Ariette der Tatjana folgt. Nach Abgang der Tatjana erklingt in der dritten Nummer das Liebesduett zwischen Ksenija und dem Mönche, unstreitig die schönste Pöce der Oper.

Feuilleton.

Ksenija.

Oper in einem Acte von Victor Parma.

Zu jenen Musikern, welche unentwegt an der Entwicklung der slovenischen Musikliteratur fortarbeiten, gehört auch der Componist der neuesten, am vergangenen Dienstage mit großem Erfolg aufgeführten Oper, Herr Victor Parma. Derselbe hat sich vor einigen Jahren mit der Oper «Urh, grof celjski», dem ersten slovenischen Werke, welches überhaupt den Namen Oper verdient, einen sehr guten Namen erworben; bei der Schöpfungsfreudigkeit und dem Talente des Componisten konnte man noch weitere Werke erwarten. Ein solches liegt nun in der einactigen Oper «Ksenija» vor. Parmas erste Oper trägt alle Vorzüge, aber auch alle Mängel eines Erstlingswerks; diese zweite Oper erscheint um vieles vollendeter, geklärt, einheitlicher. Parma schreibt italienische Musik edleren Stiles, die Melodie ist in seinem Werke, sogar im Recitativischen, vorherrschend, aber die Musik ist unter einem dramatischen und enthält brillante Effecte, die eine beifällige Aufnahme geradezu herausfordern.

Als Libretto seiner zweiten Oper hat sich der Componist ein ziemlich romantisches Thema gewählt. Die Handlung spielt auf slavisch im Boden; den Schauplatz bildet ein orthodoxes Kloster. Es gab im Mittelalter zwei Brüder von edlem Stamme, die beide in Liebe um Ksenija, die Tochter eines Bojaren, ent-

Der deutsche «Reichsanzeiger» veröffentlicht den Erlaß des Kaisers vom 1. Jänner d. J. über das Duellwesen an das Kriegsministerium nebst den Bestimmungen zur Ergänzung der Einführungs-Ordre zur Verordnung über die Ehrengerichte für die Officiere des preussischen Heeres vom 2. Mai 1874. — Der Staatshaushalts-Etat für 1897/98, welcher am 8. d. Mts. im preussischen Abgeordneten-hause zur Vorlage gelangen wird, balanciert nach einer Meldung aus Berlin in Einnahme und Ausgabe ohne Anleihe. Mit dem Etat soll zugleich die Denkschrift wegen Aufbesserung der Beamtengehälter eingebracht werden.

Die «Agenzia Stefani» meldet: Entgegen den von einigen Journalen verbreiteten Gerüchten ist das Befinden Sr. Heiligkeit des Papstes andauernd ein so gutes, wie es bei seinem Alter nur möglich ist. Derselbe obliegt seiner gewohnten Beschäftigung. Am 6. d. wird der Papst einer Anzahl von Personen gestatten, der von ihm geleiteten Messe anzuwohnen, und sodann in einer Versammlung der Congregation der Riten den Vorsitz führen. Der Leibarzt des Papstes, Dr. Laponi, bestätigte in einem Interview die Richtigkeit dieser Nachrichten.

Die Commission des italienischen Senats genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die Anwendung der auf die Emissionsbanken bezüglichen provisorischen Maßnahmen in der von der Kammer angenommenen Fassung. Senator Lampertico wurde zum Bericht-erstatler gewählt.

General Weyler bestätigte in einem Interview, daß die Pacification West-Cubas demnächst bevorstehe, und fügte hinzu, daß er seine Politik nicht ändern werde, denn die militärische Action müsse die vollständige Unterwerfung Cubas bis zur Beendigung der Insurrection herbeiführen. — General Luque schlug in der Provinz Santa Clara eine Bande von 1500 Insurgenten, die 100 Mann verloren; die spanische Colonne hatte zwei Tödtliche und dreizehn Verwundete. Eine andere Insurgenten-Bande wurde in der Provinz Pinar del Rio geschlagen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist dem Vernehmen nach die Reise des vorgestern hier eingetroffenen russischen Gesandten in Dänemark, Grafen Murawiew, hieher auf einen Befehl des Kaisers zurückzuführen.

Eine Constantinopeler Meldung der «Times» vom 4. d. signalisiert ein angeblich in den dortigen diplomatischen Kreisen circulirendes Gerücht, wonach die asiatischen Gouverneure vom Palaste angewiesen worden seien, Volkskundgebungen gegen die Reformen zu veranlassen. — Gerüchtwiese verlautet, daß auf türkischer Seite die Absicht bestehe, Bertram Effendi den Posten des Finanzministers anzubieten, und daß man auf die Annahme von Seite Bertrams hoffe. Derselbe dürfte sich jedoch nur auf Grund eines einwandfreien Finanzprogramms zur Uebernahme dieses Postens bereit finden lassen. Von französischer Seite wird für den Posten ein Unterstaatssecretär im Finanzministerium, der Schweizer Jurist Rambert, ein französischer Schutzgenosse, eifrigst candidiert.

Nach weiteren Meldungen aus Constantinopel wurden in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen von Türken vorgenommen.

Einer Meldung der «Times» aus Montevideo zufolge wird allgemein geglaubt, daß neuerlich

Mit einer getragenen Arie in A-dur beginnend, schließt das sich allmählich hoch steigende Duett unisono unter Begleitung der Clarinette, worauf bei der Meldung der herbeieilenden Tatjana, daß die Verfolger nahen, nach stürmischen chromatischen Läufen der Bläser als vierte Nummer das Intermezzo seinen Anfang nimmt. Dieses bildet eine orchestrale Pièce, welche auch selbständig aufgeführt mit großem Beifall aufgenommen werden dürfte. Es wird durch fordinierte Streichinstrumente, fast à capella geschrieben, eingeleitet, worauf nach und nach die Blasinstrumente, die Hörner und Clarinette einfallen. Das überaus zarte Motiv wird gegen Schluss vom Gesamtorchester aufgenommen und verklingt nach hoher Steigerung in einem Tremolo der Streichinstrumente unter gleichzeitiger Harfenbegleitung. Nun erscheint der Ritter mit seinem Gefolge, und damit beginnt die fünfte Nummer. Der Chor singt abwechselnd mit dem Bariton ein national gehaltenes Motiv in moll; die Musik schildert dann dramatisch die Affecte des Ritters, des mittlerweile erschienenen Alexij, die in einem Duette ihren Ausdruck finden, geht dann in ein bewegtes Tempo über, worauf endlich bei der Herausforderung des Ritters zum Zweikampfe wieder das Motiv des Präludiums erklingt. Das nun folgende Finale ist mit Rücksicht auf die Situation knapp gehalten, umfaßt unter anderem abwechselnd Gefänge des Rittergefolges und der zum Schlusse aus der Kirche kommenden Mönche und schließt mit dem Endmotive des Intermezzos.

Die Oper hatte, wie gesagt, einen ausgezeichneten Erfolg. Das Publicum nahm fast alle Nummern mit anhaltendem Beifall auf; das Intermezzo mußte

eine ernstere Revolution bevorstehe. Die Regierung ergreife außerordentliche Abwehrmaßregeln. Die reactionäre Politik der Regierung habe noch mehr auf den Stillstand der Geschäfte gewirkt. Die Ernte wurde durch Heuschreckenschwärme schwer geschädigt.

Reuters Office meldet aus Capstadt: Rhodes reist morgen nach England ab. In Wellington nahm gestern eine von 200 hervorragenden Afrikanern besuchte Versammlung einen Beschlusstrag an, worin die Kundgebungen für Rhodes mißbilligt werden. Dieser Beschlusstrag soll dem Gouverneur der Cap-colonie und dem Staatssecretär für die Colonien übermittelte werden. Ähnliche Versammlungen wurden in der ganzen Colonie einberufen.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Wiener Börsekammer) wählte die Herren Müller zu Micholz zum Präsidenten, Leopold Stieben zum ersten, Ludwig Wohlheim zum zweiten Vicepräsidenten.

— (Das Befinden des früheren Präsidenten des Verwaltungs-Gerichtshofs Grafen Belcredi) hat sich derart gebessert, daß er am 6. d. bereits das Bett verlassen konnte.

— (Zum Baue der Karawankenbahn.) Aus Klagenfurt wird vom 6. d. gemeldet: In einer zahlreich besuchten Versammlung besprach Reichsrathsabgeordneter R. v. Rainer eine zweite Eisenbahnverbindung mit Triest und den Bau der Karawankenbahn von Klagenfurt aus. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher der Bau der Karawankenbahn als in besonderem Interesse Kärntens und seiner Hinterländer gelegen bezeichnet wird.

— (Duell.) Dem «Figaro» zufolge fand am 6. d. in Paris zwischen Cassagnac und Mori-Espruzzi infolge eines in der «Autorité» erschienenen Artikels, durch welchen sich der Letztere beleidigt fühlte, ein Pistolenduell statt.

— (Demonstration gegen Spanien.) In Paris zogen am 6. d. mehrere hundert Socialisten und Anarchisten um Mitternacht nach Beendigung eines Meetings, worin sie gegen die Hinrichtung der Barcelonaer Anarchisten protestiert hatten, vor das spanische Botschaftshotel mit den Rufen: «Nieder mit Canovas! Hoch Cuba!» Die Polizei vertrieb die Manifestanten, von denen mehrere verhaftet wurden.

— (Unfall.) In Budapest stieß am 6. d. in der Volkstheatergasse ein Waggon der elektrischen Stadtbahn mit einer Privatequipage zusammen, in welcher sich ein Hausbesitzer mit Frau und Kindern befand. Die Equipage wurde zertrümmert und der Kutscher vom Boocke geschleudert. Derselbe erlitt schwere Verletzungen. Auch die Insassen der Equipage sind mehr oder weniger schwer verletzt.

— (Die Pest in Indien.) Nach einem amtlichen Ausweise sind Montag 9 Erkrankungen an der Pest und 54 Todesfälle vorgekommen. Der Leiter eines Spitals, Oberarzt Manser, welcher die Ursache der Pest untersucht hatte, ist an dieser Krankheit gestorben. Der Generalarzt Cleghorn in Calcutta hat sich im Auftrage der indischen Regierung nach Bombay begeben, um über die Ausdehnung der Pest Bericht zu erstatten.

sogar wiederholt werden. An der beifälligen Aufnahme participierten aber auch alle Solisten, die unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Kapellmeisters Benisek ihrer Aufgabe im vollen Maße gerecht wurden. Da war es vor allem Herr Binder, der, als Alexij in der größten Rolle beschäftigt, eine bedingungslos anerkennende Leistung bot. Der Sänger war vorzüglich disponiert und bewältigte mit seiner sympathischen, volltönenden Stimme siegreich alle Schwierigkeiten. Wir bemerkten außerdem in seinem Spiele mit Vergnügen einen großen Fortschritt, so daß uns Herr Binder auch in dieser Hinsicht sehr zufriedenstellte. Der reiche Beifall, der allen seinen Nummern zu Theil wurde, mag dem schätzenswerten Darsteller, der ja die erforderlichen Stimmittel besitzt und sie auch gut zu verwerten weiß, zum unablässigen Fortschreiten anspornen. Die Partien der Ksenija und des Ritters sangen Fräulein Sevcikova, beziehungsweise Herr Kollu, künstlerisch abgerundet; Fräulein Polakova that in ihrer kleinen Rolle als Tatjana vollauf ihre Pflicht. Orchester und Chor hielten sich brav, sicher. Namen hie und da Feinheiten nicht ganz zur Geltung, so trägt daran das bekannte ungünstige Verhältnis der Blasinstrumente zu den Streichinstrumenten Schuld. Eine Verstärkung des Chorpersonals, das am Schlusse den Kirchenchor zu absolvieren hat, erschiene jedoch dringend geboten.

Wir haben die jüngste slovenische Oper in großen Zügen gewürdigt und schließen unser Referat mit der Ueberzeugung, daß durch «Ksenija» sowohl die heimische Opernliteratur als auch das Repertoire der slovenischen Bühne eine wertvolle Bereicherung erfahren hat.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die öffentliche Gesundheit in Krain im Jahre 1895.

(Fortsetzung.)

Desinfections-Vorrichtungen.

In Krain bestanden mit Schlusse des Jahres 1895 46, und zwar 9 stabile und 26 mobile Dampf-Desinfectionsapparate, dann ein Apparat im Anschlusse an eine Dampfmaschine und 11 im Anschlusse an eine gewöhnliche Feuerung.

Die Stadt Laibach besitzt außer den vier Apparaten in Anstalten eine eigene Dampf-Desinfectionsanstalt. Der Dampf-Desinfector (eigene Dampfmaschine mit sechs Atmosphären von der Wiener Gas- und Wasserleitungs-Gesellschaft installiert).

Daß das Vorhandensein von so vielen, in den einzelnen Bezirken vertheilten Desinfectionsapparaten einen wesentlichen sanitären Fortschritt bedeutet, ist selbstverständlich, doch muß einer weiteren Vermehrung der Apparate entgegengeesehen werden.

Epidemie-Spitäler.

Die schon seit mehreren Jahren eingeleitete, hauptsächlich jedoch in letzter Zeit mit aller Energie betriebene Herstellung von Nothspitälern hatte bis heute schon den zufriedenstellenden Erfolg, daß im Lande eine ganz erhebliche Anzahl von mehr weniger vollkommen eingerichteten solchen Spitälern bereits besteht und es nur mehr eine geringe Anzahl von Gemeinden gibt, welche nicht im Bedarfsfalle ein isolirtes Haus als Nothspital zur Verfügung stellen könnten. Momentan allerdings sind solche Häuser jedoch gegen sofortige Kündigung und Ausziehverpflichtung bewohnt.

Für die nöthigen Hilfsmittel zur Krankenpflege und zum Krankentransporte ist auch in diesen Häusern weiters vorgesorgt.

Es besteht die Absicht, zum mindesten in jedem Sanitätsdistricte ein vollkommen eingerichtetes Isolirspital zu errichten und viele Sanitäts-Districtsvertretungen haben bereits die erforderlichen Geldmittel zu diesem Zwecke beschafft, andere dürften binnen wenigen Jahren den nöthigen Baufond aufgebracht haben und so kann man mit Recht hoffen, daß binnen wenigen Jahren in Krain überall an dem Amtssitze des Districtsarztes ein modernes, wohl eingerichtetes Nothspital zur Verfügung stehen wird, eine Einrichtung, mit welcher das Land Krain gewiß manchem andern Kronlande weit voraus sein wird.

Von den bereits bestehenden Epidemiespitälern nennen wir unter anderen das große Epidemiespital in der Stadt Laibach, das sogenannte Choleraspital, mit 200 Betten und der Möglichkeit nach gesteigertem Belage, die Nothspitäler in St. Peter, Rakel u. s. w.

(Fortsetzung folgt.)

Krainische Aerztekammer.

Sitzung am 30. December 1896.

Vorsitzender Dr. Ritter von Bleiweis, Schriftführer Dr. Gregorič, Mitglieder Dr. Bod, Dr. Arko, Dr. Slajmer, Dr. Jagobiz, Dr. Eisl, Dr. Marolt. Entschuldigt Dr. Schreyer.

Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Sitzungsprotokolls theilte der Herr Vorsitzende die Einkäufe mit.

1.) Die mährische Aerztekammer macht auf folgenden Erlaß des k. k. Landesverteidigungs-Ministeriums aufmerksam: «Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat mit dem Erlasse vom 17. August 1896, Bzl. 1893 präs. IV a, aus Anlaß des vorgekommenen Falles, daß ein activer Landwehrarzt an der Außenseite seines Wohnhauses eine Affischtafel mit Angabe der Ordinationsstunde anbrachte, die Benützung solcher Tafeln, als für das ärztliche Officierscorps unpassend, abgestellt, die eventuelle Anbringung einer kleinen, lediglichen Namens-, beziehungsweise Wohnungstafel an der Wohnungsthür oder im Hausgange (Flur) bleibt unbenommen.

2.) Bericht der schlesischen Aerztekammer über die Thätigkeit 1895/96.

3.) Die mährische Aerztekammer ersucht gegen Reciprocität jene Aerzte, welche der Abmeldepflicht bei der mährischen Aerztekammer nicht nachgekommen sind, zur Rechenschaft zu ziehen, sobald darum von der mährischen Aerztekammer ersucht werden sollte.

4.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Abelsberg zeigt an, daß sich Dr. Berko als Districtsarzt in Senofsch niedergelassen habe.

5.) Die Wiener Aerztekammer zeigt an, daß der Antrag der steiermärkischen Aerztekammer über die Heilmatberechtigung der öffentlich angestellten Aerzte zurückgezogen wurde, da das neue Heimatsgesetz am 28ten October vom Abgeordneten-hause angenommen wurde.

6.) Die Wiener als geschäftsführende Aerztekammer theilt den Erlaß der Statthalterei in Salzburg, betreffend die Curärzte und deren Behandlung in der Kammer mit, darnach müssen Curärzte aus der Kammer, welcher sie früher angehörten, austreten und sich in die Kammer desjenigen Sprengels, wo sie zum Zwecke der Ausübung

der ärztlichen Praxis temporären Aufenthalt nehmen wollen, aufnehmen lassen, haben den Kammerbeitrag zu leisten und genießen alle Rechte und Pflichten eines Mitglieds dieser Kammer.

7.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf zeigt an, dass Dr. Baab von Welbes nach Schönstein in Steiermark übersiedelt ist.

8.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Voitsch zeigt an, dass Julius Mayer, Districtsarzt in Planina, gestorben ist.

9.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld zeigt an, dass Districtsarzt Dr. Barba von Gurkfeld nach Graz übersiedelt ist.

10.) Die Wiener als geschäftsführende Ärztekammer zeigt an, dass die Petition, betreffend die Errichtung der Meister-Krankencassen durch das Herrenhausmitglied Professor Dr. Albert dem Herrenhause überreicht worden ist.

11.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Voitsch zeigt die Niederlassung des Districtsarztes Dr. M. Dereani in Birkniz an.

12.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld zeigt an, dass sich Dr. A. Ručenjak als prov. Districtsarzt in Gurkfeld niedergelassen habe.

13.) Stadtmagistrat Laibach gibt bekannt, dass Dr. J. von Robitz-Schlesburg in Laibach die zahnärztliche Praxis ausüben werde.

14.) Die Wiener Ärztekammer sendet das stenographische Protokoll über die Verhandlungen des zweiten österr. Ärztekammertages.

15.) Antwort des Stadtmagistrats Laibach, betreffend das Ersuchen der krainischen Ärztekammer, es möge jeder Wechsel im ärztlichen Personale des allgemeinen Krankenhauses in Laibach sofort der Ärztekammer bekanntgegeben werden, dass dies sogleich geschehen wird, sobald die Erledigung von Seite des hohen Landesauschusses erfolgen werde.

16.) Mittheilungen der Ärztekammern über den Domicilwechsel der kammerpflichtigen Ärzte in der Zeit vom 1. Juli bis Ende December 1896.

Dr. Eisl referiert über die Umarbeitung der Geschäftsordnung im Sinne des hohen Ministerialerlasses vom 20. October 1896, Z. 29.007. Es wurden folgende Aenderungen, resp. Zusätze angenommen.

Geschäftsordnung für die Kammer.

Der Schlusssatz des zweiten Absatzes des § 2 hat zu lauten: «In diesem Falle haben sie aus der Kammer, welcher sie bisher angehörten, auszuschneiden, sich in die krainische Kammer aufnehmen zu lassen, unterliegen den alten für dieselbe getroffenen Bestimmungen, haben den entfallenden Kammerbeitrag zu leisten und treten für die Dauer ihres Aufenthaltes im Kammerprengel in alle Pflichten und Rechte eines Mitglieds dieser Kammer.»

§ 9. Nach den Worten «die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder und» wurde eingeschaltet: «eventuell die Wahl von Ersatzmännern für dieselben bis zur Hälfte der Anzahl der Vorstandsmitglieder.

Als neue Alinea dieses Paragraphen wurde eingefügt: «Die Ersatzmänner für die Vorstandsmitglieder sind nur im dringenden Bedarfsfalle bei gerechtfertigter, unbehebbarer, zeitweiliger Verhinderung von Vorstandsmitgliedern nach der Reihenfolge, in welcher sie gewählt wurden, einzuberufen.

§ 13. Die Kammer ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.

§ 15. . . . Namentlich ist auch dann abzustimmen, wenn mindestens die Hälfte der anwesenden Mitglieder einen Antrag auf namentliche Abstimmung unterstützt.

Geschäftsordnung des Ehrenraths der Kammer.

Nach § 11 wurde ein eigener Paragraph eingeschaltet: «Die durch unvermeidliche Kosten des Disziplinarverfahrens verursachten Auslagen, gegen deren Bemessung der Recurs offen zu lassen ist, können im Falle eines rechtskräftig verurtheilenden Erkenntnisses vom Verurtheilten heringebracht werden.»

Geschäftsordnung für die allgemeine Versammlung der durch die Kammer vertretenen Ärzte.

§ 1. Der Schlusssatz wurde dahin ergänzt: «oder über schriftliches Verlangen von wenigstens 15 durch die Kammer vertretenen Ärzten.»

§ 2. Der Schlusssatz hat zu lauten: «Ist die einberufene Versammlung beschlussunfähig, muss binnen vierzehn Tagen eine zweite Versammlung einberufen werden, die dann ohne Rücksicht auf die Anzahl der Anwesenden beschlussfähig ist. Die Beschlüsse der allgemeinen Versammlung haben keinen präjudicierenden Einfluss auf die Kammer.

Die Kammer beauftragt den Kammervorstand, diese im Sinne des hohen Ministerialerlasses umgearbeitete Geschäftsordnung dem hohen Ministerium vorzulegen, nach deren Genehmigung dieselbe in Druck gelegt und den einzelnen kammerpflichtigen Ärzten ausgeteilt wird.

Dr. Slajmer berichtet über die Reform des Unfallversicherungsgesetzes entsprechend den auf dem zweiten Ärztekammertage in Wien gefassten Beschlüssen. Zum § 29 wird auf die Anregung des Delegierten der krainischen Ärztekammer nachstehender Zusatz angenommen:

«Die Verantwortung der in der Anzeige enthaltenen ärztlichen Fragen hat durch den Arzt, welcher dem Verletzten die erste Hilfe geleistet hat, gegen entsprechendes Honorar zu erfolgen, welches von der Krankencasse, resp. Unfallversicherungsanstalt, direct an den Arzt ausbezahlt ist.»

Dr. Bod legte die Schlussrechnung pro 1896 vor. Darnach betrugen die Einnahmen 358 fl. 86 kr., die Ausgaben 266 fl. 78 kr. Zu Revisoren wurden gewählt Dr. Slajmer und Dr. Eisl. Der Kammerbeitrag pro 1897 wurde mit 6 fl. fixiert.

Der Antrag des Dr. Gregorich, es seien die Secundärärzte, wie dies bereits von allen Kammern angenommen wurde, von der Zahlung des Kammerbeitrags zu befreien, wurde angenommen.

Dr. Arto interpelliert den Vorsitzenden, wie es mit der Dienstespragmatik für die Districtsärzte stehe.

Der Vorsitzende bedauert, darauf keine bestimmte Antwort geben zu können, da die Kammer bis jetzt vom hohen Landesauschusse diesbezüglich noch nicht informiert wurde.

Concert der «Glasbena Matica.»

Unter sehr zahlreicher Theilnahme fand gestern im Solofsaale des «Narodni Dom» das erste ordentliche Concert der «Glasbena Matica» statt. An demselben wirkten die beiden Gesangschor und die Militärmusik mit; als Concertleiter fungierte Herr Josef Cerin.

Das Programm umfasste drei hochbedeutende und mit Recht allüberall berühmte Werke. Als erste Nummer wurden jene zwei russischen Lieder, welche Glinka unter dem Titel «Kamarinskaja» für Orchester geschrieben hat, vorgeführt. Die Composition besticht ob ihrer kunstvollen Einfachheit und entzückt unter einem durch die pikanten hüpfenden Rhythmen, welche, kunstreich miteinander verflochten und stets wiederkehrend, wohl ganz der russischen Volksseele abgelauscht sein mögen. Die Wiedergabe seitens des Orchesters kann lobend hervorgehoben werden.

Die zweite Nummer des Programms umfasste den in Laibach sowohl in dessen Gesamtheit als auch in den einzelnen Theilen sehr gut bekannten «Sommertraum» von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Die zehn Nummern des wunderbar poetischen Werkes, dessen Schönheiten allerdings erst bei einer regelrechten Theateraufführung ganz zutage treten, erfuhr in der Mehrheit eine sehr gute und nur in einigen wenigen Theilen (Overture und Rotturmo) eine nicht zur Gänze ausgearbeitete Wiedergabe. Der gesangliche Theil wurde von dem Damenchor mit feiner Nuancierung und unter vollster Beachtung der dynamischen Zeichen sehr zart und anmuthig absolviert; die kleinen Soli sangen Fräulein Mira Deo und Fräulein Anna Sapajne; der verbindende Text wurde von Fräulein Marica Bencajs vorgetragen. Das Publicum nahm die musikalische Dichtung mit außerordentlichem Wohlgefallen auf und ehrte den Dirigenten, die Solistinnen und die Declamatorin durch anhaltenden Beifall.

Das Concert fand durch den großartigen Hymnus von Dr. A. Dvorák, op. 30, seinen würdigen Abschluss. Das gewaltige Werk, das Dvorák's Ruf in der böhmischen Musikliteratur begründete und durch die mächtige Tiefe der Empfindung, durch die meisterhafte Behandlung der Motive und durch den frischen Hauch der Originalität den Namen des böhmischen Meisters auch bald über die Grenzen seines Heimatlandes bekannt machte, wurde von dem mächtigen Chöre, welcher dem slovenischen Musikvereine zugehört, sehr wirkungsvoll wiedergegeben.

Der Hymnus ist schwer genug, um die vollste Aufmerksamkeit des Chores in Anspruch zu nehmen, aber auch so dankbar, dass die Singende, mit welcher der Dirigent, die Sängerinnen und Sänger an die Lösung ihrer Aufgabe gingen, sehr wohl begreiflich erscheint. Der Hymnus steigert sich von innigen melancholischen Reminiscenzen zur großartigsten Höhe, um mit Wucht in den begeisterten Ruf auszuklingen «Es gibt nur eine Heimat, nur eine Mutter». Das Auditorium lauschte mit Spannung den gewaltigen, virtuos behandelten Tonmassen und brach zum Schlusse in einen Beifall aus, der von dem ausgezeichneten Eindruck der Composition auf die Zuhörer das herbeiste Zeugnis ablegte.

Bekanntlich werden in der laufenden Saison noch zwei ordentliche Concerte veranstaltet werden. Nach dem gestrigen ersten Concerte und dem für die folgenden veröffentlichten Programme zu urtheilen, gibt es in den Leistungen des Gesangschores der «Glasbena Matica» kein Stillstehen, sondern derselbe wird auch fernerhin mit unermüdetem Eifer und ausdauernder Hingabe die einmal eingeschlagenen Bahnen wandeln, um seiner hohen Aufgabe im vollsten Maße gerecht zu werden.

— (Postales.) Die Postexpedientenstelle bei dem neu zu errichtenden k. k. Postamte in Godovič wurde dem Besitzer und Gemeindevorsteher Herrn Franz Kantej bortselbst verliehen.

— (Telephonische Verbindung in den neuen städtischen Polizeiwachstuben.) Im Laufe des heurigen, beziehungsweise nächsten Jahres sollen

im Interesse des Dienstes alle städtischen Polizeiwachstuben durch Telephonleitung untereinander verbunden werden.

— (Der Unterricht in der Schule auf dem Karolinengrunde) wurde wegen eines Diphtherie-Falles auf kurze Zeit eingestellt.

— (Die Mittheilungen des Musealvereins für Krain) liegen uns im ersten Hefte ihres nun zehnten Jahrgangs vor Augen. Bei dieser Gelegenheit seien die Intelligenzkreise des Landes neuerdings darauf aufmerksam gemacht, dass noch mancher weder als Mitglied des Vereins noch als Abonnent der Mittheilungen diese, der Geschichte und Naturkunde seines schönen Heimatlandes dienenden und allseits in ihrer Bedeutung für die wissenschaftliche Erschließung Krains gewürdigten Forschungen unterstützt und sich bei diesen Zeilen an seine — wenn wir so sagen dürfen — «Pflicht der Heimatliebe» erinnern möge. Der Vereinsbetrag ist für Neueintretende 5 fl. (sonst 4 fl.), der bloße Abonnementsbetrag für Nichtmitglieder zur Erwerbung der «Mittheilungen» 2 fl.; Anmeldungen für beides übernimmt der Vereinscassier, Herr Johann Subic, k. k. Director der Fachschule in Laibach. Zum Inhalte des zweieinhalb Druckbogen starken Hefes übergehend, finden wir als ersten Aufsatz die Fortsetzung von «Schloß und Herrschaft Földnig in Oberkrain» von B. Levec, die Zeit von 1795 bis 1850 behandelnd. Aus der Familie des Franz Freiherrn von Bazarini, der 1795 Földnig kaufte, haben viele Mitglieder militärische Stellen eingenommen und sich in der Kriegsgeschichte Vorbeeren erworben. Josef von Bazarini fiel als Oberleutnant 1741 bei Strigau; Vincenz von Bazarini, Grenadier-Oberleutnant, fiel bei Prag am 6. Mai 1775 im Gefechte. Bei Hochkirch blieben in der Schlacht am 14. October 1758 zwei Freiherren von Bazarini und am 22. März 1793 der Oberstwachmeister Jakob Freiherr von Bazarini in einem Gefechte des ersten Coalitionskriegs. Die französische Invasion verspürte auch das Schloß Földnig; am 5. April 1797 plünderte eine französische Abtheilung auf dem Marsche von Zwischenwässern nach Krainburg das der Herrschaft gehörige Dorf Bilje vollkommen aus. In der Zeit von 1809 bis 1813 war «Maire» von Földnig der Besitzer Jeraj, später der herrschaftliche Verwaltung Drobnic, welcher an seinen Gutsheeren brieflich über die Aufstände der Unterkrainer gegen die französische Verwaltung berichtete und dabei auch die Requisitionsverluste von Földnig miterzählte. Die Jahre 1810 und 1819 zeigten von Bauernrevolten gegen zu hoch bemessene Robot. Das Fortrecht gab auch Anlaß zu Streitigkeiten. Franz Xaver Freiherr von Bazarini starb am 19. April 1832 und vererbte die Herrschaft an seinen Sohn Franz. Das Jahr 1848 brachte einige Unruhen, die aber nicht von Bedeutung waren und durch eine Militärassistenz gleich unterdrückt wurden; bei einer anderen Gelegenheit verließ die Besprechung mit den Bauern so ruhig, dass das über Ansuchen ausmarschierte Militär auf dem Wege wieder umkehren konnte. Die Aushebung der Patrimonialgerichte erfolgte 1850 und damit hörte auch das Földniger Gericht auf, zu amtieren. Der zweite Aufsatz der «Mittheilungen» stammt aus der Feder des hochgeschätzten krainischen Botanikers Professor Alfons Paulin und behandelt: «Erechtites hieracifolia Rafinesque», eine für Krain neue, eingewanderte Composite Amerikas. Diese Pflanze ist in Oesterreich seit einigen Jahren an manchen Stellen gefunden worden; nun war Professor Paulin so glücklich, sie auch in Krain zu entdecken. Der nächste Aufsatz behandelt «Die Markprivilegien von Walsch», welche der eifrige Forscher Herr R. Crnolozar veröffentlicht. Daran schließen sich «Schulvorschriften aus dem Jahre 1775» vom Schriftleiter, worauf die kleineren Mittheilungen beginnen, u. zw. mit einem warmempfundenen Nachruf auf Hofrath Friedrich Simon, Professor der Erdkunde an der Universität Wien, aus der Feder des Professors Seidl, welcher auch auf die Verdienste des großen Gelehrten um das nordkrainische Thalbeden — durch die Zeichnung seines Panoramas — hinweist. Weiters folgen als kleinere Aufsätze «Landwirtschaftliche Bodenverbesserungen in Krain im 18. Jahrhunderte» und «Zur Förderung des Handels in Krain unter Maria Theresia», die Notiz «Das Laibacher Erzbisthum vom Jahre 1788» und schließlich ein Literaturbericht. — ar —

— (Der Laibacher deutsche Turnverein) hat neuer die schöne Gesplogenheit, seinen Böglingstagen eine Festsfeier mit Weihnachtbescherung zu veranstalten, neuerdings wieder aufgenommen, indem er damit in finiger Weise auch die Ueberreichung der Ehrengaben an die Sieger im letzten Böglingsturnen (das in der Weihnachtswoche stattgefunden hatte) verband. Die erhebende Feier versammelte gestern abends in der Turnhalle der Realschule nicht nur eine stattliche Schar von Böglingen, sondern auch viele Turner und Turnfreunde. Nach dem schönen Liede vom Weihnachtsbaum hielt der Sprechwartvertreter eine herzliche Ansprache an die Böglinge, worauf die Bescherung erfolgte. Die Sieger, welche bei diesem Anlasse auch ihre Ehrengaben erhielten, waren Hermann Stöckl, Heinrich Schwingshackl und Josef Werhants. Mit dem Weihnachtsliede schloß die schöne Feier, welche gewiß allen Theilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

— (Postales.) Die Postexpedientenstelle bei dem neu zu errichtenden k. k. Postamte in Godovič wurde dem Besitzer und Gemeindevorsteher Herrn Franz Kantej bortselbst verliehen.

(Deutsches Theater.) Die neue literarische Bewegung, das Stürmen und Drängen der Realisten, Veristen, Naturalisten und wie alle die Dichter der sozialen Probleme und Gewissensdramen heißen mögen, hat das Interesse an dem äußeren Glitterglanze der Welt des Scheins, der verlogenen Boudoir-Tragik der französischen Bühnenschriftsteller stark zurückgedrängt und dem Ernst der Dichtung, der strengen sittlichen Wahrheit, die in den sozialkritischen Werken der Neuen verkündet wird, halten die geistvollen Spiegelschereien der Franzosen sammt ihren morschen Grundbänken nicht stand. Die Technik der Scenensführung, der funkelnde Witz und sprühende Geist des Dialogs der französischen Dramatiker stehen hingegen heute noch so unerreicht da, wie ehedem, und die Bühnenwirksamkeit wird den Komödien eines Dumas als auch nach Jahrzehnten kaum abgesprochen werden können. Die Bühnenwirkung wird in dem gestern aufgeführten Tendenzstück «Francillon», in dem sich der Dichter auf die Seite der betrogenen Frauen stellt, mit allen Künsten des Theatralikers erreicht und das Publikum in eine hochgeheizte Spannung hineingetrieben, wobei allerdings nicht zu leugnen ist, dass die Komödie «Francillon» trotz ihrer schönen Redensarten zu den gewagtesten Stücken des geistvollen Bühnendichters gehört. Denn gewagt bleibt doch die Annahme, dass eine Frau, um ihren Mann zu bessern, vorgibt, seine Untreue mit gleicher Münze bezahlt zu haben. Wenn sich das Ganze auch zum Schlusse als absichtliche Täuschung herausstellt: Das Spiel mit der Frauenwürde ist auf jeden Fall sehr bedenklich. Die Darstellung der Titelfigurin des Stückes gehört nicht zu den leichtesten Aufgaben der Schauspielkunst, denn die Heldin eines gewagten verlogenen Boudoir-Stückes glaubwürdig darzustellen, das Interesse an der Neugierlichkeit von der Welt des Scheins zu fesseln, stößt heute auf zahlreiche Klippen. Die Hofschauspielerin Fräulein Sofie Hassan löste die heikle Aufgabe in echt künstlerischer Art, indem sie die Rolle der betrogenen Frau, die ihre Rechte mit eiserner Konsequenz vertritt, von Anbeginn an mit hohem sittlichen Ernste auffasste, und bis zu Ende durchführte. Es ist richtig, dass die durch den Gegensatz zwischen sittlicher Reinheit und der Fäulnis leichtfertiger Lebensauffassung umso greller hervortritt, und die Künstlerin, besonders im ersten Acte, häufig in einen zu heroischen Ton verfiel, den übrigens die ganz richtig zur Schau getragene nervöse Ueberreiztheit, die das sonst schwer begreifliche Vorgehen der Frau in milderem Lichte erscheinen lässt, erklärlich machte. Im zweiten Acte zeigte sich Fräulein Hassan auf der Höhe ihrer Kunst; die Gefühle der Erbitterung der in ihren heiligsten Gefühlen getroffenen liebenden Gattin offenbarten sich da in ergreifendster Weise und kamen mit hinreißender Lebenswahrheit zum Ausdruck. Schon die äußeren Mittel — eine schlanke Figur, ein ausdrucksvolles Gesicht mit sprechenden dunklen Augen und das kräftige Organ — gewannen das Publikum schnell, das auch in schmeichelhafter Weise die Gattin durch rauschenden Beifall ehrte. Ueber die übrigen Mitwirkenden müssen wir uns kurz fassen und beschränken uns auf ein allgemeines Lob, das dem sein abgetriebenen Zusammenspielen, dem wir nur im allgemeinen mehr Lebendigkeit gewünscht hätten, gilt. Die gedämpfte Stimmung ist ja ganz loblich, jedoch nicht immer zutreffend, wenn französischer Chic und Esprit glänzen sollen. Herr Siegel spielte den anscheinend betrogenen Ehemann elegant und liebenswürdig, jedoch etwas zu discret und mit zu wenig Leben. Herr Neher zeichnete den gemüthlichen Roué Stanislas mit weltmännischer Gewandtheit in seiner Selbstironie vortrefflich und riß durch seine Leistung das Publikum zu einer besonderen Beifallsäußerung auf offener Scene hin. Fräulein von Beck gab die Weltkame Barone Smith mit schöner Wärme, Fräulein Brauer ein verliebtes Fräulein lieb und anmuthig, Herr Müller charakterisierte den weniger leichtfertigen Clubmann Symeux schlicht und glaubwürdig, die Herren Walther und Aman entsprachen in befriedigender Weise. Das Scenische war elegant und geschmackvoll, die Regie sorgfältig, das Haus sehr gut besucht. — Heute gastiert Fräulein Hassan als Jeanne Eyre in der «Waise von Bowood», und es steht den Kunstfreunden ein genussreicher Theaterabend in Aussicht. J.

(Unterrichts-Curse für praktische Land- und Forstwirthe) haben an der k. k. Hochschule für Bodencultur in Wien dreimal stattgefunden, jedesmal mit sehr erfreulichem Erfolge. Für die zweite Hälfte Februar ist neuerdings die Abhaltung solcher Vorlesungen mit Demonstrationen über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der land- und forstwirtschaftlichen Wissenschaft und Praxis in Aussicht genommen. Diesmal wird diese Course das erste Mal im neuen Gebäude auf der Türkenschanze abgehalten.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 27. December bis 2. Jänner kamen in Salzburg zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 15 Personen, und zwar an Scharlach 1, Diphtheritis 2, Tuberculose 4, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 7 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 6 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Keuchhusten 2 und Diphtheritis 3 Fälle.

(Rindfleisch-Durchschnittspreise.) Im Monate December v. J. betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Abelsberg 52 kr., in Jähr-Feistritz 50 kr., in Senofetsch 48 kr., in Wippach 48 kr., in Radmannsdorf 45 kr., in Malling 50 kr., in Kronau 54 kr., in Kropp 46 kr., in Welbes 50 kr., in Seisenberg 44 kr., in Treffen 44 kr., in Gurkfeld 52 kr., in St. Barthelma 40 kr., in Rassenfuß 44 kr., in Ratschach 48 kr., in Landstraß 44 kr., in Großdolina 40 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Kragen 44 kr., in Gottschee 46 kr., in Großschätz 40 kr., in Reifnitz 46 kr., in Tschernembl 40 kr., in Mötzing 40 kr., in Bittai 50 kr., in Weizelburg 44 kr., in St. Martin bei Bittai 48 kr., in Sagor 48 kr., in Krainburg 52 kr., in Bischofsdorf 50 kr., in Neumarkt 54 kr., in Oberlaibach 48 kr., in Voitsch 48 kr., in Idria 46 kr., in Planina 50 kr., in Birknitz 48 kr., in Altenmarkt bei Laas 44 kr., in Rudolfsort 50 kr. — o.

(Selbstmord.) Am 3. d. M. nachmittags wurde in einer Wablung nächst Oberseibitzing, politischer Bezirk Krainburg, der verwitwete 68jährige Einwohner Jakob Widmar auf einem Eichenbaume erhängt aufgefunden. Widmar hatte in letzterer Zeit keinen bestimmten Aufenthaltsort und er soll schon früher einmal einen Selbstmord versucht haben. Das Motiv dieser That ist unbekannt. — r.

(Promotion.) Am 19. v. M. wurde an der Wiener Universität Cand. med. Othmar Krajec zum Doctor der gesammten Heilkunde promoviert. Derselbe absolvierte das Rudolfsberger Gymnasium.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 5. auf den 6. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Excesses und Rauferei mit Soldaten und eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt. — Vom 6. auf den 7. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Excesses und nächtlicher Ruhestörung und eine wegen Unterstands- und Ausweislosigkeit. — r.

(Unfall.) Gestern um halb 10 Uhr abends wurde beim gemischten Zuge eine Handverschiebung vorgenommen, wobei der Arbeiter Johann Kaiser beschäftigt war. Während der Verschiebung fiel der schlecht verkeilte Buffer eines Wagens herab und zerquetschte dem genannten Arbeiter den Mittelfinger der rechten Hand gänzlich. Dem Verunglückten wurde durch den Bahnarzt Herrn Tomic die erste Hilfe geleistet.

(Die Typhus-Epidemie in Pola.) Nach einer im «Mattino» veröffentlichten Statistik kam in der Civiltätsbevölkerung in Pola der erste Todesfall an Typhus am 6. November v. J. im Krankenhause vor; bis zum 31. December betrug die Zahl der in Spitalsepfege an Typhus Verstorbenen 14. Unter den Typhuskranken in häuslicher Pflege trat der erste Todesfall am 8. November ein; bis Ende December starben in häuslicher Pflege 25 Patienten.

(Österreichische Commission für die Weltausstellung in Brüssel.) Am 21. December 1896 fand im Präsidialbureau der Wiener Handels- und Gewerbekammer unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Mauthner die Constituierung der österreichischen Commission für die Weltausstellung in Brüssel 1897 statt. Dieselbe besteht aus folgenden Mitgliedern: Generalconsul Leon Doret, Professor Rudolf Feldscharek, Consul Herber von Rohov in Brüssel, Moriz Hirsch, Handelskammer-Vizepräsident Rudolf Ritschelt, Rudolf Freih. v. Isbary, Hugo Root, Matthäus Salzer, Gottfried Schenker, Paul Ritter von Schoeler, Johann Schwarz, Franz Slosny und Heinrich Wetter. Zum Präsidenten wurde Paul Ritter von Schoeler, zu dessen Stellvertreter Generalconsul Doret und zum Vice-Präsidenten kaiserlicher Rath Rudolf Ritschelt, ferner Kammerpräsident Mauthner zum Ehrenpräsidenten gewählt. Die Commission hat ihre Thätigkeit bereits begonnen. Die Bureauz befinden sich in Wien, I., Rothenthurmstraß 9, woselbst durch den Geschäftsleiter Herrn Gustav Hartberger alle Auskünfte erteilt werden.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 7. Jänner 1897.

(Original-Telegramm.)

Titel «Volksschule» wurde unverändert angenommen. Die Resolution des Budgetausschusses, in welcher die Regierung aufgefordert wird, die Frage der Ertheilung des Öffentlichkeitsrechts an die böhmische Volksschule im X. Wiener Bezirke (Komensky-Schule) in Erwägung zu ziehen, wurde in namentlicher Abstimmung mit 122 gegen 111 Stimmen angenommen.

Der Ackerbauminister beantwortete die Interpellation Ghon, Steinwender und Genossen betreffs des Vorgehens der staatlichen Forstorgane im politischen Bezirke Spital dahin, daß er die von den Interpellanten gerügten Mißstände strengstens untersuchen werde.

Nach Erledigung des Unterrichtsbudgets begann die Verhandlung des Voranschlags des Finanzministeriums. Im Laufe der Debatte erklärte Finanzminister Ritter von Bilinski, er sei erfreut, daß die Bevölkerung bereits den neuen Geist in dem Vorgehen der

Steuerorgane bemerke, welche angewiesen seien, die Interessen der Steuerträger ebenso zu wahren, wie die des Staatsschatzes.

Der Minister weist auf die neu ernannten Steuer-Landesinspectoren in Galizien, Böhmen und Mähren hin, welche die Aemter revidieren und die Klagen des Publicums entgegennehmen müssen. In Betreff des beabsichtigten Gesetzentwurfs über die Steuereinzahlung und Steuerexecution seien noch Verhandlungen mit dem Justizministerium notwendig, damit die Steuerexecutionen genau nach den Bestimmungen der Civil-executionen geführt werden. (Beifall.) Der Minister werde die angeregte Frage der Einführung des Zündhölzchenmonopols studieren lassen, mache aber auf die dadurch erfolgende Schädigung der kleineren Fabrikanten aufmerksam. In dreiviertel oder spätestens in einem Jahre nach dem Inkrafttreten der neuen Civilproceß-Ordnung werde auch die Reform des Gefälligkeitsverfahrens stattfinden. (Beifall.) Der Minister bittet um die Annahme des Voranschlags.

Nächste Sitzung morgen.

Telegramme.

Wien, 7. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser und Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Victor sprachen den Hinterbliebenen des Sectionschefs von Papay telegraphisch ihr Beileid aus. Ministerpräsident Baron Banffy sowie die meisten Mitglieder des ungarischen Cabinets werden zu dem Samstag um 2 Uhr nachmittags stattfindenden Leichenbegängnisse des Sectionschefs Freiherrn v. Papay hier eintreffen. Das Cabinet sowie der ungarische Hofmarschall leiten Kränze am Sarge nieder.

Reichenhall, 7. Jänner. (Orig.-Tel.) Gestern vormittags entgleiste in der Nähe der Haltestelle Gmundbrück ein Localzug, wobei die Locomotive und der Dienstwagen über einen Damm hinabstürzten. Der Locomotivführer und der Postconductor wurden leicht verletzt.

Berlin, 7. Jänner. (Orig.-Tel.) Das Kammergericht lehnte die Berufung der Gräfin Levaux aus Buxarest gegen die minderjährige Tochter Ferida des Afrikareisenden Emin Pascha auf die Richtigkeitserklärung des Testaments, durch welches letztere als einzige legitime Tochter Emin Paschas anerkannt und zur Universalerbin desselben eingesetzt wurde. Das Gericht erachtete die Feststellung des ersten Richters als correct und erkannte demgemäß auf Abweisung der Klage.

Berlin, 7. Jänner. (Orig.-Tel.) Dem Bernehmen nach wird der Staatssecretär Freiherr von Marschall, der von seiner jüngsten Erkrankung noch nicht vollständig genesen ist, demnächst eine Erholungsreise nach der südlichen Schweiz antreten und voraussichtlich Anfang Februar nach Berlin zurückkehren.

Passau, 7. Jänner. (Orig.-Tel.) Das vorgestern früh bei Grafenau beobachtete Erdbeben wurde fast im ganzen bayerischen Walde verspürt. Die Erdererschütterungen waren stellenweise sehr heftig. In mehreren Orten flüchteten die Bewohner aus den Häusern. Das Erdbeben wurde auch in dem eine halbe Stunde von Passau entfernten Orte Hals, dagegen nicht auch in der Stadt Passau selbst verspürt.

Gießen, 7. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Mineralog Professor August Streag ist heute gestorben.

Paris, 7. Jänner. (Orig.-Tel.) Die indirecten Staatseinnahmen im Jahre 1896 weisen gegenüber der Präliminierung im Budget ein Plus von 4 1/3 Millionen Francs gegenüber dem Jahre 1895 ein Plus von 40 3/4 Millionen auf.

Paris, 7. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Bischof von Seez ist heute gestorben.

Paris, 7. Jänner. (Orig.-Tel.) Ein etwa dreißigjähriger Fleischerbursche Namens Brin versetzte heute nachmittags in der Rue la Fayette in der Nähe der Bank von Frankreich dem Pariser Correspondenten der «Gazetta di Venezia», Grafen Maltignotti, einen Messerstich in die linke Wange und brachte ihm eine tiefe Wunde bei, welche das Auge streifte. Der Verwundete, dessen Zustand ein sehr ernst ist, wurde in das Spital gebracht. Brin wurde verfolgt und in der Rue Etienne Marcel verhaftet. Man weiß noch nicht, ob man es mit einem Geistesgestörten, oder einem Anarchisten zu thun hat.

Madrid, 7. Jänner. (Orig.-Tel.) Ein Personenzug der Nordeisenbahn entgleiste bei Medina. Eine Frau wurde getödtet und mehrere Personen schwer verletzt.

Belgrad, 7. Jänner. (Orig.-Tel.) Gelegentlich der Weihnachtsfeier ermöglichte es der Wali von Uskub durch List und Gewalt, daß der unbestätigte griechische Bischof Ambrosius eine Liturgie in der Heilandskirche abhielt. Die Serben wollten dies verhindern und wurden dabei mit dem Militär und den Gendarmen handgemein. Viele Personen wurden verwundet. Um das Volk zu beruhigen, wurde der Metropolit aus der Kirche entfernt, wobei ihn das Volk beschimpfte und mit Steinen bewarf. Die Aufregung ist unbeschreiblich.

Bombay, 7. Jänner. (Orig.-Tel.) Nach amtlicher Feststellung sind bisher 2850 Personen an der Pest erkrankt und 2028 gestorben.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 5. Jänner. Thurn f. Gemahlin, f. f. Notar, Loitsch. — Fabiani, Architekt; Bolgeri, Kauders, Sichel, Kiste, Wien. — Butterweid, f. u. f. Lieut., Trieste. — Nowak, Beamter, Eisen. — Treven, Kfm., Miesing. — Valencic f. Familie, Privatier. Dornegg. — Bruck, Privatier f. Sohn, Eabar. — Troger, Kfm., Villach. — Kline, Kfm., Egg.

Am 6. Jänner. Daffan; Mouschein, Dell, Kiste, Wien. — Bubal, Ing. und Dampfsehlinspekt.; Balmarin, Linke, Kern, Kiste, Trieste. — Petternell, Privatier, W. Landsberg. — Pollat, Kfm., Voglar. — Rosenberger, Kfm., Prag. — Weizen, Kfm., Fiume. — Breyer, Kfm., Kreutz. — Franz, Bildhauer, Agram.

Hotel Stadt Wien.

Am 7. Jänner. Ruprecht, Privatier, Caselluovo. — Schermann, Jvanovich, Jockl, Hausner, Kiste; Nachtschein, Civil-Ingenieur, Wien. — Batistella, Bifori, Kiste; Rossi, Holz- händler, Trieste. — Madile, Privatier; Koppmann, Kfm., Graz. — Hribar, Kfm., Lilli. — Vofchnig, Realitätenbesitzer, Bettan. — Schreiber, Wachs, Fabrikanten, Lundenburg. — Flach, Kfm., Jägerndorf.

Verstorbene.

Am 5. Jänner. Anna Bifar, Oberlehrerstochter, 7 1/2 J., Karolinengrund 9, Diphtheritis. — Maria Zadnikar, Gürtlerstochter, 15 Mon., Petersdamm 65, Fraisen.

Am 6. Jänner. Heinrich Berdic, Privatbeamtensohn, 3 1/2 Mon., Herrngasse 3, Pemplugus malignus. — Georg Bräu, penf. Bahnbauamt, 82 J., Polanastraße 29, Marasmus. — Johann Budelstein, Besitzersohn, 21 J., Petersstraße 48, Oedema cerebri.

Am 7. Jänner. Agnes Simoncic, gewes. Köchin, 80 J., Rosengasse 7, Marasmus.

Im Civilspitale.

Am 1. Jänner. Johann Bucelj, Arbeitersohn, 5 J., Nephritis.

Am 3. Jänner. Anton Emid, Grundbesitzer, 55 J., Sepsis.

Am 5. Jänner. Angela Bopotnik, Bergmannstochter, 1 1/2 J., Morbilli convulsion. — Johann Svetel, Schlossers- sohn, 14 Tage, Atrophia neonatorum.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nachricht des Wetters	Niederschlag in Millimeter
7.	2 U. N.	740.6	4.2	SW. mäßig	bewölkt	—
	9 U. N.	740.9	3.8	SW. mäßig	Regen	—
8.	7 U. M.	740.2	4.2	SW. mäßig	bewölkt	1.9

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 3.0°, um 5.7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Seiden-Damaste 65 kr.

bis fl. 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seidenstoff-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.),
Zürich. (124) 9—1

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.

Landestheater in Laibach.

61. Vorstellung. Außer Abonnement. Ungerader Tag.
Freitag den 8. Jänner
Lehtes Gastspiel der f. f. Hofkasspielerin **Frl. Sophie Haffan**
vom f. f. Hofburgtheater in Wien.
Die Waife von Lowood.
Schauspiel in vier Aufzügen und einem Vorspieler von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Dankfagung.

Allen denen, welche uns während der langen Krankheit und anlässlich des Todes unseres guten, unvergesslichen Vaters, bezw. Vaters, Herrn

Georg Bräu,

Heizhaus-Sondschef der Südbahn i. R.

durch ihre Theilnahme Trost brachten, sowie allen, welche den theuren Verstorbenen zur letzten Ruhe- stätte geleiteten, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir auch für die schönen Kranzspenden und den Herren Beamten und dem Personale der Südbahn für ihre gütige Theilnahme am Leichenbegängnis.

Laibach am 8. Jänner 1897.

Die trauernde Familie Bräu.

Course an der Wiener Börse vom 7. Jänner 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Einkauf.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligationen.		Geld	Ware	Handbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Str., Privat-Aktien 100 fl.		Geld	Ware
100 fl. Einheitsrente in Noten verz. Mai-November		101.85	102.05	Elisabethbahn 600 u. 8000 Wr. für 300 Wr. 4 1/2 %		116.50	117.50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		99.40	100.40	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 1/2 %		159.50	160.50	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		104.50	—
100 fl. Silber verz. Jänner-Juli		101.85	102.05	Elisabethbahn 400 u. 2000 Wr. 200 Wr. 4 1/2 %		121.10	121.75	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		115.75	116.75	Bankverein, Wiener, 100 fl.		260.25	260.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		207.75	208.25
100 fl. Silber verz. April-October		102.02	102.20	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4 1/2 %		99.80	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		117.75	117.75	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		464.75	467.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		208.25	209.25
1854er 40/100 Staatsloose 250 fl.		144.50	—	Österreichische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2 %		99.85	100.35	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.00	100.80	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		377.25	377.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		209.25	210.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		145.50	146.50	Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2 % (div. St.) S. f. 100 fl. Wr.		99.30	100.50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		414.50	415.50	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		210.25	211.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		155.75	156.75	Ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		122.10	122.30	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		239.75	241.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		211.25	212.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		122.15	122.35	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		252.25	252.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		212.25	213.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	Kronenwähr. für 200 Kronen Rom.		99.70	99.90	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		213.25	214.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		99.70	99.90	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		214.25	215.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		128.10	128.30	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		215.25	216.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		101.30	102.30	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		216.25	217.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		120.60	121.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		217.25	218.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		100.40	101.40	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		218.25	219.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		152.10	153.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		219.25	220.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		151.50	152.50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		220.25	221.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		138.10	139.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		221.25	222.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		99.70	99.90	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		222.25	223.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		152.10	153.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		223.25	224.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		151.50	152.50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		224.25	225.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		138.10	139.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		225.25	226.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		99.70	99.90	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		226.25	227.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		152.10	153.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		227.25	228.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		151.50	152.50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		228.25	229.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		138.10	139.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		229.25	230.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		99.70	99.90	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		230.25	231.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		152.10	153.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		231.25	232.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		151.50	152.50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		232.25	233.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		138.10	139.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		233.25	234.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		99.70	99.90	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		234.25	235.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		152.10	153.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		235.25	236.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		151.50	152.50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		236.25	237.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		138.10	139.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		237.25	238.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		99.70	99.90	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		238.25	239.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		152.10	153.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		239.25	240.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		151.50	152.50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		240.25	241.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		138.10	139.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		241.25	242.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		99.70	99.90	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		242.25	243.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		152.10	153.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		243.25	244.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		151.50	152.50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		244.25	245.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		138.10	139.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		245.25	246.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		99.70	99.90	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		246.25	247.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		152.10	153.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		247.25	248.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		151.50	152.50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		248.25	249.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		138.10	139.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		249.25	250.25
1868er 50/100 Staatsloose 200 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		99.70	99.90	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		250.25	251.25
1868er 50/100 Staatsloose 500 fl.		188.25	189.25	St. G. W. Gold 100 fl., 4 1/2 %		152.10	153.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		251.25	252.25
1868er 50/100 Staatsloose 100 fl.		188.25	189.25	div. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		151.50	152.50	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		100.10	101.10	Bober. allg. St. in 50 J. v. 1. 40/100		282.75	283.75	Ung.-gall. Eisenb. 800 fl. Silber		252.25	253.25
18																			